

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **13 (1970)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ein anderer Büchersammler mit Beziehungen zur Marine, Samuel Pepys, hielt sich während des Winters 1683/84 in Sevilla auf. Bevor er England verließ, hatte er sein Vorhaben, spanische Bibliotheken zu besichtigen, angekündigt. Sicher versäumte er nicht, die Colombina zu besuchen, in der ein neuer, gewissenhafter Kurator, Juan de Loaisa, Ordnung schaffen sollte. Die dortigen Erfahrungen waren vielleicht in mancher Beziehung unbefriedigend; sie dürften Pepys veranlaßt haben, Jahre danach seine Beobach-

tungen Humphrey Wanley mit den Worten mitzuteilen, daß Spanien «ein Land ist, von dem ich aus Erfahrung weiß, daß es dort für einen Gelehrten nichts zu lernen gibt, doch das ihm zu späterem Gebrauch Informationen bietet». Hatte er, so fragt man sich, von den Bedingungen im Testament des Fernando Kolumbus erfahren, daß dem Erben die ganze Sammlung abgesprochen werden sollte, wenn er mehr als zehn Bücher verloren hatte? Pepys' Bestimmungen für seine eigene Bibliothek deuten darauf hin.

ZWEI WERKE AUS DER BIBLIOTECA COLOMBINA

1 *Marco Polos Reise nach China (Gouda um 1484) – Handexemplar des Kolumbus. An den Rand hat er notiert: «die berühmte Stadt Karmos», sodann verzeichnet er, in Wunschträumen schwelgend, ihre Reichtümer: «Gewürze, Perlen, Edelsteine, Goldstoffe, Elfenbein.»*

2 *Die erste Polyglott-Bibel (in Latein, Hebräisch, Chaldäisch und Griechisch), unter dem Patronat von Kardinal Jiménez 1514–1517 in Alcalá de Henares gedruckt. Titelblatt mit dem Kardinalsappen in Rot. Eine der Großtaten spanischen Gelehrtentums der Renaissance.*

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

ZUM TODE VON JOSEF STOCKER

Der Verleger Josef Stocker, der am 15. Juli einem schweren Leiden erlegen ist, dürfte manchem Mitglied der Bibliophilen-Gesellschaft in freundlicher Erinnerung sein. Nur gute fünf Jahre waren ihm gegeben, in denen er sich der Herausgabe von Faksimiledrucken hingeben konnte. Um so stärker muß jeden Außenstehenden sein Erbe beeindruckend, das ein imposantes Œuvre, eine bedeutende verlegerische Leistung umfaßt.

Ausschlaggebend für den Werdegang des bibliophilen Verlegers Josef Stocker war ein hervorstechendes Merkmal seines Wesens: die Begeisterungsfähigkeit. Begeisterung für das Schöne, Verehrung und Bewunderung für die Leistungen großer Künstler und Wissenschaftler früherer Jahrhunderte führten den in anderen Sparten des Verlagswesens schon seit geraumer Zeit recht erfolgreichen Josef Stocker zu den Faksimiledrucken. An der anfänglich privaten Beschäftigung mit dem Leben und Werk Conrad Geßners entzündete sich jene Begeisterung, die dann zum Faksimiledruck des «Thierbuchs» und gleichzeitig zur Gründung des «Verlags Bibliophile Drucke von Josef Stocker» führte.

Zur Lebenskunst Josef Stockers gehörte es, daß er Bedachtsamkeit, realistische Denkart und den nun einmal unentbehrlichen Anteil an Geschäftssinn jeweils wohlüberlegt mit seinem idealistischen Schwung und seinem verlegerischen Wagemut zu verbinden wußte. Überstürztes Handeln war nicht seine Sache, er war ein Mensch, der über alles nachdenken, alles gebührend abwägen wollte. Eine zeitweilige Zurückgezogenheit, die ihm das Philosophieren und Meditieren erlaubte, war ihm ein Bedürfnis. Seine Leidenschaft für die Bienenzucht mag diesen Charakterzug noch unterstreichen. Viele seiner Verlagspläne reiften in der Abgeschiedenheit einer Alphütte in den Urner Bergen.

Zugleich war Josef Stocker aber auch ein Mensch der Gegenwart. Sein politisches Engagement, das ihn bis zum Posten des Fraktionsführers seiner Partei im Zürcher Kantonsrat führte, ist hierfür der beste Beweis.

canofalij dicitur cotugi ad ipm plures tamen de meis ioci
is iciderūt in illos quoz quidā venditi fuerūt alij vō occisi

karmos .ci.
famofa

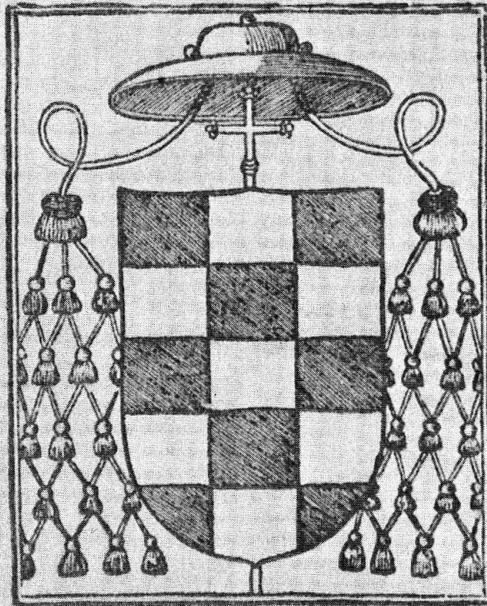
**De cāpeſtribus et famoſa ciuitate karmos Capitulū
vicesimūterciū:**

Kanicies āt que ſup^o dcā eſt verſus meridiē p̄tendit
ad quinqz dietas demū puenit ad viā quādam q̄ eſt i
decliuo p̄ quā deſcenditur cōtinue p̄ xv. miliaria et eſt via
peſſima et p̄pter predones via eſt piculoſiſſima Poſt b̄
puenitur ad campeſtria pulcherrima longitudinis dicta
rū duarū et dicitur lac^o illa formoſa vbi ſunt fluuij et aque
multe et palme ibi ſunt in copia francolini papagalli auel
qz alie diuerſarū ſpēz q̄ citra mare nō habentur Deinde
venitur ad mare oceanū in cui^o litorē eſt ciuitas Larmo
ſa Ad cuius portū cōueniūt negociatores indoꝝ deferen
tes aromata et margaritas et lapides precioſas ⁊ pannos
aureos et ſericos dētes elephantoꝝ et alia precioſa Nec
ciuitas regalij eſt habens ſub ſe ciuitates alias et caſtra.
Regio hec calida eſt ⁊ infirma Si mercator extrane^o mo
ritur ibi rex terre accipit ſibi omnia bona eius vinū fit ibi
de dattilis et alijs ſpēbus qđ optimū eſt Si qui tamen ex
eo bibunt qui conſueti ad ipm non fuerint patient fluxum

aromata / marga
ritas / lapides
precioſas / pannos
aureos / ſericos

caem

Haec tibi pentadecas tetragonon respicit illud
Hospitium petri & pauli ter quinqz dierum.
Namqz instrumētum vetus hebdoas innuit: octo
Lex noua signatur. ter quinqz receptat vtrunqz.



Quarta pars Veteris testamenti He-
braico Graecoqz idioma nunc
primum impressa: adiun-
cta vtriqz sua latina
interpretatione.

C. K. Tab. 56. N. 1. 8.



Wenngleich er schon bei seinen Fachbüchern an die Gestaltung und Ausführung höchste Maßstäbe anlegte, so vermochte dieser stets vorwärtsdrängende Mann in dieser Art Verlegertum noch nicht die höchste Erfüllung und Entfaltungsmöglichkeit zu sehen. Immerhin ist es bezeichnend, daß er es auch hier zu derart hohen Leistungen brachte, daß beispielsweise einem Buch über Nutzhölzer oder einem Werk mit der spröden Thematik der Organisation der Bauunternehmung der Vorstoß in die Reihe der «Schönsten Bücher» glückte.

Sein fast ein wenig gefahrvoller Hang zur Perfektion erleichterte Josef Stocker die Arbeit als Verleger von Faksimiledrucken verständlicherweise nicht. Wenn er etwa kein Reproduktionsverfahren finden konnte, das einen Faksimiledruck überzeugend in die Nähe des Originals führte, dann ließ er ein solches Projekt lieber fallen, als daß er sich mit einer zweit-rangigen Lösung zufriedengegeben hätte.

Dem «Thierbuch» von Conrad Geßner folgten in wohlüberlegten Abständen weitere Faksimiledrucke, die heute zum Teil bereits Raritäten sind. Hans Conrad Gygers Zürcherkarte, die Bodenseekarte des Meisters PPW, die kunsttheoretischen Arbeiten Albrecht Dürers, Bruckners «Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel», sie alle sind Beweise dafür, daß Josef Stocker von seinem Prinzip höchster Qualität nie abgewichen ist. Zum eigentlichen Kulminationspunkt in seinem leider allzu kurzen Leben wurde indessen der schon fast legendäre Faksimiledruck des Mainzer Psalters. An diese Ausgabe hatte er in den letzten beiden Lebensjahren noch seine ganze Arbeitskraft und verlegerische Leidenschaft gegeben. Ein zweites groß angelegtes Werk, den Faksimiledruck der Pflanzenaquarelle von Conrad Geßner, werden nun seine hierfür bestens gerüsteten Mitarbeiter zu verwirklichen suchen.

Josef Stocker verfügte über eine natürliche Führerautorität. Seinen Mitarbeitern war er mehr als nur ein Vorgesetzter, er hatte von Anfang an aus seinem Verlag eine große Familie gemacht. Seine Gattin und seine Mitarbeiter werden alles daransetzen, daß der Verlag in der Weiterführung ganz in seinem Geiste steht.

A. Trachsler

UNSERE JAHRESVERSAMMLUNG 1971

Im kommenden Jahr feiert unsere Gesellschaft ihr 50jähriges Bestehen. In Bern wurde sie gegründet, in Bern wird denn auch am 22. und 23. Mai 1971 die alljährliche Zusammenkunft der Mitglieder stattfinden. Sie beginnt schon am Samstag um 10.15 Uhr mit der Generalversammlung. Vorgesehen sind sodann Führungen durch Münster und Rathaus und durch die Sonderausstellungen der Landes- und der Bürgerbibliothek. Am Sonntag besuchen wir bernische Landsitze in der Thunerseegegend. Ein genaues Programm wird unsern Mitgliedern rechtzeitig zugehen. Und nicht zu vergessen: eine eigens für sie hergestellte Buchgabe mit farbigen Miniaturen wird eine dauernde Erinnerung an das Jubiläumsjahr sein.

NOTRE PROCHAINE ASSEMBLÉE ANNUELLE

D'ici quelques mois, notre Société va célébrer son 50^e anniversaire. Berne étant sa «ville natale», c'est là que se tiendra notre prochaine assemblée annuelle (22 et 23 mai 1971). Les délibérations de l'assemblée générale des membres commenceront déjà samedi matin, à 10 h. 15; elles seront suivies de visites – commentées par des guides compétents – de la cathédrale, de l'hôtel de ville et, l'après-midi, d'expositions spéciales, arrangées pour nous à la Bibliothèque nationale et à la Bibliothèque de la ville. Dimanche, nous quitterons Berne pour nous rendre dans les alentours du lac de Thoune où plusieurs charmantes maisons de campagne vont nous accueillir. Un programme détaillé sera présenté à nos membres en temps utile, et un livre-don, exclusivement destiné à eux, servira de souvenir précieux de l'année de notre jubilé.

SCHWEIZERISCHE BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

| | |
|--|--|
| Vorsitzender/Président: | Prof. Dr. Dietrich W.H. Schwarz-Hüssy, Belsitostraße 20, 8044 Zürich |
| Stellvertretender Vorsitzender/ Vice-Président: | Dr. Conrad Ulrich, Voltastraße 43, 8044 Zürich |
| Schreiber/Secrétaire: | Konrad Kahl, Wolfbachstraße 17, 8032 Zürich |
| Säckelmeister/Trésorier: | Direktor Max Boßhard-Sulser, Haldenstraße 26, 8304 Wallisellen |
| Beisitzer/Assesseurs: | Direktor Heinrich Blaß-Laufer, Sonnenbergstraße 51, 8032 Zürich Dr. Daniel Bodmer, Schirmensee, 8714 Feldbach Dr. Albert Reinhart, Leimeneggstraße 24, 8400 Winterthur Dr. Paul Scherrer-Bylund, Direktor der Zürcher Zentralbibliothek, Zähringerplatz 6, 8001 Zürich |
| Schriftleitung/Rédaction: | Dr. Albert Bettex, Sonnenbergstraße 47, 8800 Thalwil (Redaktor/Rédacteur) Heinrich Kümpel, Graphiker, Seestraße 180, 8002 Zürich |
| Jahresbeitrag/Cotisation annuelle: | Fr. 50.— (Junioren bis 27 Jahre Fr. 20.—) |
| Mitglieder außerhalb Europas: | 15 US-Dollar |
| Postcheck/Chèques postaux: | 80 - 52303 |
| Graphische Gestaltung und Umschlag: | Heinrich Kümpel |
| Clichés: | A. Wetter & Co., Hotzestraße 23, 8006 Zürich |
| Druck in Monotype-Baskerville, Serie 169-9: | Buchdruckerei Berichthaus, Zwingliplatz 3, 8001 Zürich |

Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 20 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XX sowie 751 AEff. für außereuropäische Mitglieder numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden.

Das vorliegende Exemplar trägt die Nummer 